

## Heute

**Puderrucker-Blicke und zwei Unfälle**



Eine Fahrt wie durch Puderrucker erlebten Radler wie dieser auf dem roten Weg zwischen Verberg und Traar. F: LS

**Hüls/Uerdingen.** Der leichte Schneefall in Krefeld hat am Wochenende nur zu kleineren witterungsbedingten Unfällen geführt, zog die Polizei Bilanz. „Das bewegte sich im Rahmen von Spiegeln, die abgefahren wurden“, sagte ein Behördensprecher. In Uerdingen und Hüls kam zwischen 9 und 9.30 Uhr zu zwei dieser sogenannten Bagatellunfällen. Der Rest der Krefelder musste am Vormittag, als der wie Puderrucker über die Stadt verteilte Niederschlag noch liegen blieb, viel zusammenkratzen, um wenigstens kleine Schneemänner kreieren zu können.

### Jagdhornbläser im Hospiz am Blumenplatz

**Mitte.** Das Jagdhornbläser Corps Schloss Krickenbeck gibt am Montag, 17. Dezember, 18 Uhr, ein Konzert in der Kapelle des Hospizes am Blumenplatz. Der Eintritt ist frei. Eine Spende zu Gunsten des Hospizes wäre willkommen.

### Präventives Rückentraining

**Cracau.** Das Krevital-Institut für Gesundheitsförderung bietet ab Dienstag, 8. Januar, zwei Kurse zum „Präventiven Rückentraining“ an. Der erste läuft von 17 bis 18 Uhr, der nächste startet um 18 Uhr. Die Kurse dauern neun Wochen. Ort des Trainings ist der Raum der Medizinischen Trainingstherapie des Krankenhauses Maria-Hilf, Dießemer Bruch 81. Beim präventiven Rückentraining bringen Übungen die gesamte Oberkörper- und Beinmuskulatur wieder auf Trab. Die Muskulatur wird gekräftigt, die Beweglichkeit verbessert.

Nähere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung unter der Telefonnummer 02151/33 43 430 oder auf der Homepage des Institutes:

● [krevital.de](http://krevital.de)

### Weihnachtliche Montagslesung

**Uerdingen.** Bei der Montagslesung am 17. Dezember von 18.30 bis 19 Uhr vor der ehemaligen Bücherei am Marktplatz sind Annette van Rühl und Achim Gehring zu Gast. Sie lesen aus „Weihnachtsgeschichten am Kamin“ von Ursula Richter und Wolf-Dieter Stübel und aus „Weihnachten ganz wunderbar“.

### Freie Plätze in Kursen für Eltern und Kinder

**Cracau.** Viele Eltern-Kind-Kurse beginnen mit dem neuen Jahr im Katholischen Forum – und in einigen Kursen sind noch Plätze frei. So zum Beispiel bei den Musik-Babys: Musik entdecken und erleben für Eltern mit Kindern ab vier Monate, immer mittwochs ab dem 9. Januar für je 45 Minuten, insgesamt 14-mal. Gebühr: 45 Euro. Die Kurse finden vor- und nachmittags statt. Ein ganz neues Angebot ist ein Eltern-Kind-Kurs für Zwillinge und Mehrlinge in Krefeld, hier können sich Zwillinge-/Mehrlingseltern treffen und sich über alle Freude und Unsicherheiten im Leben mit dem Nachwuchs austauschen. Beginn: Freitag, 11. Januar, um 9.30 Uhr, insgesamt achtmal. Gebühr: 51 Euro. Für kleine Kinder und Eltern, die sich gerne bewegen, gibt es montagnachmittags Rennen, Klettern, Toben, Bewegungsspaß für Kinder. Beginn: 7. Januar, jeweils an 13 Terminen ab 16 Uhr. Gebühr: 60 Euro. Informationen und Anmeldungen im Katholischen Forum unter 02151/62 940. ● [forum-krefeld-uerdingen.de](http://forum-krefeld-uerdingen.de)

### HIER WIRD GEBLITZT

**Mitte Westwall**  
Kempener Feld/Baackeshof  
Kempener Allee  
Dießem/Lehmheide Köln  
Straße, Obergath  
Fischeln Dohmenstraße  
Linn Königsberger Straße  
Gartenstadt Magdeburger  
Straße  
Cracau/Bockum Friedrich-Ebert-Straße, Jentgesallee  
Hüls Am Mariengraben  
Innrath Flünnerzdyk  
Cracau Hohenzollernstraße

### Schwerer Zugang zu brennender Gartenlaube



Eine Laube stand komplett in Flammen. Foto: LS

**Süd.** Komplett in Flammen stand am Samstag eine Gartenlaube in einem Hinterhof an der Iselstraße 31. Bei dem Einsatz um 19.10 Uhr dorthin zu gelangen, war für die Einsatzkräfte der Feuerwehr problematisch. Eine Halle und ein Tor erschwerten es ihnen, zu der brennenden Hütte zu gelangen und das Übergreifen der Flammen auf die Nachbargrundstücke zu verhindern. Doch schließlich waren die Flammen schnell gelöscht. Niemand wurde verletzt. Im Einsatz waren beide Wachen der Berufsfeuerwehr, der Löschzug Fischeln sowie der Rettungsdienst der Stadt.



Die Katholische Kirche St. Cyriakus liegt mitten in Hüls, Feuchtigkeit macht ihr zu schaffen.

Archivfoto: Dirk Jochmann

## Die Kirche St. Cyriakus kämpft gegen Feuchtigkeit

Auch der Klimawandel ist schuld: Nasse Wände, fingerbreite Brüche am Altar, das Dach der Hülsener Pfarrkirche muss repariert werden. Es geht um Kosten von mindestens 700 000 Euro.

Von Claudia Kook

**Hüls.** Der kleine Flügelaltar von Johann-Theodor Bauhus ist vorsichtshalber abgehängt. So ist das Kirchenkunstwerk, das sonst neben der Innentreppe zur Nordempore von St. Cyriakus hängt, sicher vor der Feuchtigkeit, die in der Wand sitzt. Bis auf einen Meter Höhe geht der deutlich dunklere Streifen in den Steinen neben der unteren Treppenstufe des Aufgangs.

Ausgerechnet die nach dem Heiligen, der gegen Frost und schlechtes Wetter schützen soll, benannte Hülsener Pfarrkirche leidet unter Schäden, die zum Teil durch den Klimawandel verursacht werden. „Es ist eine Vielzahl von Gründen, die da zusammenkommen, und eine Vielzahl von Problemen, die wir jetzt nach und nach abarbeiten“, sagt Pfarrer Paul Jansen.

### Das Wasser kommt von allen Seiten

Die Kurzform: Wasser kommt von oben, unten und den Seiten. Zum Glück ist noch so rechtzeitig entdeckt worden, dass sich kein Schimmel gebildet hat. „Rundherum ist alles versiegelt, und das Wasser drückt von außen hoch“, erläutert Jansen einen der Gründe. Die Rektorsstraße an der Südseite, der Herrenweg am Hauptportal, an der Nordseite dicker Lehmbohlen und unter dem Gotteshaus vermutlich eine Tonschicht.

Ein Ingenieurbüro hatte, nachdem die Schäden durch Feuchtigkeit festgestellt worden waren, den Boden untersucht und an sechs Stellen gebohrt. Das Grundwasser ist demnach nicht schuld, es ist erst 5,50 Meter unterhalb der Oberfläche zu finden. Eine der Ursachen für die Probleme an der Nordseite der Kirche kann nach dem hydrogeologischen Bericht der Experten tatsächlich der nur wenig durchlässige Boden sein. Bei länger andauernden oder schweren Niederschlägen könne sich das Wasser

dann stauen.

Hinzu kommt das Wasser, das von unten unter die Kirche drückt. Zum letzten Mal wurde der denkmalgeschützte Bau ringsherum in den 1980er-Jahren abgedichtet. Auch die Bodenplatten scheinen undurchlässig zu sein. Doch unter dem Hauptaltar muss es eine Stelle geben, die wie ein Loch in einem ansonsten intakten Schlauchboot die Feuchtigkeit nach oben transportiert. „Da ist Leben drin, das ist nicht gut, da muss schnell etwas passieren“, sagt Jansen.

Ehemals kleine Fugen des Herz-Jesu-Altars von 1882, der noch 2003 restauriert worden war, sind mittlerweile fingerbreit. Die Eisen im Innern drücken wegen der Feuchtigkeit die Steine auseinander. Der Hochaltar bricht förmlich in verschiedene Richtungen auseinander. Um ihn zu retten, geht Jansen von einer sechsstelligen Summe aus, auch indem darunter eine Schutzschicht eingebracht wird. Eine erste Schätzung habe Kosten in Höhe von 150 000 Euro ergeben.

### Probleme sind Starkregen, Stürme und feuchtwarme Sommer

Da kommt zum ersten Mal der Klimawandel für die Verantwortlichen der Pfarre und ihre Sorgen ins Spiel. Denn ein Phänomen dieser Entwicklung sind die zunehmenden Starkregenereignisse in den vergangenen Jahren. Weil die Spezialisten auch vermuteten, dass Leitungen zur Entwässerung des Grundstücks nicht dicht seien, wurden die Rohre ausgetauscht. „Das musste sofort gemacht werden“, sagt Jansen. Das gilt allerdings auch für den Hochaltar.

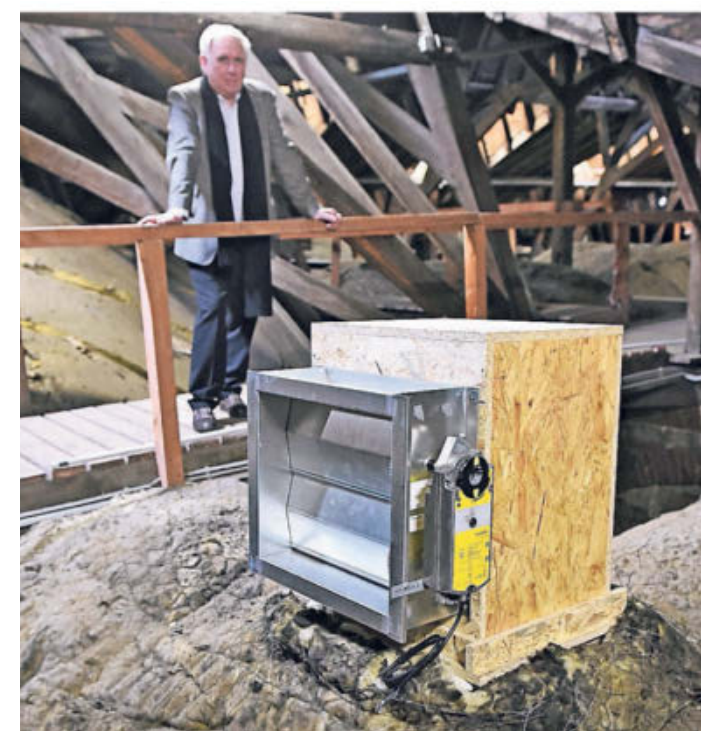
Mit enormen Kosten rechnet die Pfarre auch für das Dach, das erneuert werden muss. Schließlich soll es nicht auch noch von oben rein regnen. Gerade erst sind beispielsweise durch neu in Mauerwerk gearbeitete Regenrinnen oberhalb der Kirchenfenster an der Südseite erste Maßnahmen ergriffen worden,

### KOSTEN

**AKTUELL** Der Umbau der Heizungsanlage, Maßnahmen wie an den Eingangstüren, den Fenstern und Kanälen in den vergangenen Wochen, um die Bausubstanz und den Altar zu schützen, haben 95 000 Euro gekostet. Als Zuschuss aus Kirchensteuermitteln hat die Gemeinde 57 000 Euro erhalten. Der Rest müsste durch Spenden finanziert werden.

**FINANZIERUNG** Auch für die nächsten bevorstehenden Sanierungen unter anderem des Hochaltars in St. Cyriakus ist die Pfarre auf Hilfe angewiesen. Neben den Mitteln, die sie vom Bistum erhält, muss sie auch einen Eigenanteil für Altar, Dach & Co. erbringen.

**KONTAKT** Pfarramt St. Cyriakus, Rektorsstraße 19 unter Telefon 02151/73 03 97.



Pfarrer Paul Jansen über dem Kirchengewölbe an einer der neuen automatischen Lüftungsklappen. Foto: Andreas Bischof

damit dort nicht weiter Wasser eindringt.

Zum letzten Mal sei das Dach 1992/1993 saniert worden. „Der Schiefer stammt aus dem Jahr 1955, und irgendwann ist der einfach durch“, sagt Jansen. Das sei noch nicht der Fall, aber erkennbar in absehbarer Zeit so weit. Vor allem mit Blick auf Starkregen und die zunehmenden großen Stürme der vergangenen Jahre will man rechtzeitig tätig werden. „In den nächsten drei Jahren muss das was gemacht sein“, so Jansen. Kosten: voraussichtlich 500 000 Euro. Eigenanteil: 200 000 Euro.

„Hätten wir die Kirche damals auf die rote Liste des Bistums gesetzt, müssten wir sie jetzt angesichts solcher Kosten schließen“, meint Jansen. Wegen eines aus Aachen gesteuerten Sparpakets des Bistums-Topfs für Instandhaltungsmaßnahmen hatten die Gemeindeverantwortlichen sich vor einigen Jahren entscheiden müssen, welche ihrer Immobilien aus der Finanzierung des Bistums herausfal-

len und welche nicht, welche sie vielleicht verkaufen, anderweitig nutzen oder selbst tragen.

### Wichtigster Retter ist ein neues Lüftungskonzept

Bereits auf einem guten Weg sieht Jansen das Problem der Feuchtigkeit, die sozusagen von den Seiten in die Kirche gelangt, also – je nach Wetter und Temperaturen – durch die Luft. Zum Beispiel wurden die Schlitzlöcher oberhalb und unterhalb des Hauptportals, die Jansen bei den Messen vom Altar aus mit bloßem Auge sehen konnte, von einer Fachfirma mit Holz und Leder abgedichtet. „Wir versuchen durch viele solcher Einzelmaßnahmen das gesamte Raumklima zu verbessern“, sagt Jansen.

Wichtigster Retter dabei ist ein neues Lüftungskonzept. Die Heizungsanlage wurde in der vergangenen Woche umfangreich umgebaut. Die neue Technik überwacht vollautomatisch Innen- und Außenklima, also Temperatur und Luftfeuchtigkeit, und lüftet nur dann und lässt Luft von draußen ins Got-

teshaus, wenn sich dadurch die Werte im Kirchenraum verbessern lassen. Extrem feuchtwarme Außenluft, wie sie jetzt in schwülen Sommern häufig vorkam, will man gar nicht mehr hineinlassen. Sie kühlt sich sonst an den Wänden ab und setzt sich als Feuchtigkeit ab. Gleichzeitig will man die Nässe, die noch den Mauern sitzt, nach und nach loswerden.

Bei Messungen vor dem Einbau hatte die Aachener Heizungs- und Klimatechnikfirma Spitzenwerte von mehr als 80 Prozent gemessen. „Ideal sind zwischen 45 und 60 Prozent“, sagt Jansen auch mit Blick auf die Orgel. Auch dort sowie unter anderem am Altar hängen nun Fühler. Die von ihnen ermittelten Daten bestimmen nun, wann ein paar Kästen auf den Schlusssteinen der Kirche durchlüften. „Dann eben zum Beispiel auch mal um drei Uhr nachts, weil es gerade dann der richtige Zeitpunkt ist“, sagt Michael Böckmann von der Firma Mahr, „also dann, wenn eben kein Küster es täte.“